



Dekret über den Schutz der Reuss und ihrer Ufer unterhalb Bremgarten ^{1) 2)} (Reussuferschutzdekret, RUD)

Vom 17. März 1966 (Stand 26. Juni 2006)

Der Grosse Rat des Kantons Aargau,

gestützt auf die §§ 10 und 40 des Gesetzes über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen (Baugesetz, BauG) vom 19. Januar 1993 ^{3), 4)}

beschliesst:

1. Schutzgebiet, Einteilung und Abgrenzungen

§ 1 ⁵⁾ Geltungsbereich und Zweck

¹⁾ Der Abschnitt der Reuss mit ihren Ufern von Bremgarten (Au) bis zum Perimeter gemäss § 3 Abs. 1 des Wasserschlossdekrets ⁶⁾ im Mündungsbereich zur Aare ist ein Schutzgebiet mit folgenden Zielen:

- a) das Gebiet soll als naturnahe, dynamische sowie für den Menschen und die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt attraktive Flussuferlandschaft erhalten bleiben;
- b) Prozesse und Lebensräume, welche frei fliessende Flüsse auszeichnen, sind zu fördern;
- c) bestehende Beeinträchtigungen sind nach Möglichkeit rückgängig zu machen;
- d) Erholungsverkehr und Freizeitaktivitäten dürfen den Wert von Landschaft und Natur nicht schmälern.

¹⁾ Vom Grossen Rat als Dekret genehmigt am 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

²⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

³⁾ SAR [713.100](#)

⁴⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁵⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁶⁾ Dekret über den Schutz des Mündungsgebietes Aare-Reuss-Limmat (Wasserschlossdekret, WSD) vom 28. Februar 1989 (SAR [761.530](#))

§ 2¹⁾ Zonen

¹ Das geschützte Gebiet umfasst die Wasserzone, Naturschutzzonen und Sperrzonen.

² Für die Abgrenzung der Wasserzone gilt die Vermarkung der Reussparzelle und, wo diese fehlt, die Uferlinie bei mittlerem Sommerwasserstand. Für die Abgrenzung der Naturschutzzonen und der Sperrzonen sind unter Vorbehalt weiterer Nutzungseinschränkungen durch die kommunalen Nutzungsplanungen (§ 15 Baugesetz) die Schutzpläne im Massstab 1:5'000 gemäss Anhang 1 massgebend.²⁾

³ Die Pläne gemäss Anhang 1 sind Bestandteil dieses Dekrets.³⁾

2. Zonenvorschriften

§ 3 1. Wasserzone

a) Allgemein

¹ In der Wasserzone sind Bauten und Anlagen sowie andere Veränderungen untersagt, sofern sie nicht mit Massnahmen gemäss § 5 Abs. 1 in Zusammenhang stehen.⁴⁾

² ...⁵⁾

³ ...⁶⁾

§ 4 b) Gemeingebrauch

¹ Im Übrigen ist der Gemeingebrauch am Wasserlauf gestattet; doch dürfen der Pflanzen- und Tierbestand nicht geschädigt oder gefährdet werden; insbesondere sind das Befahren von Schilf- und Laichplätzen und das Einstellen von Booten im Schilf verboten.

² ...⁷⁾

¹⁾ Fassung gemäss Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

²⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

³⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁴⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁵⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁶⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁷⁾ Aufgehoben durch § 45 lit. c der Verordnung über die Schifffahrt vom 26. Januar 1981, in Kraft seit 1. April 1981 (AGS Bd. 10 S. 335).

§ 5 2. Sperrzonen

¹ In den Sperrzonen sind Bauten und Anlagen, inklusive jegliche Terrainveränderung (Abgrabungen, Aufschüttungen) und Ablagerung, sowie störende Einfriedungen untersagt. Zulässig sind ¹⁾

- a) Massnahmen des Naturschutzes und des ökologischen Ausgleichs wie die Renaturierung und Schaffung von Gewässern, Auen und Feuchtgebieten durch Bodenabtrag,
- b) Massnahmen zur Ufer- und Böschungssicherung, sofern diese höher zu wertenden Interessen dienen und die Fluss- und Auendynamik dadurch nicht wesentlich eingeschränkt wird,
- c) Massnahmen zu Entwässerungszwecken, sofern die Vorhaben sich in die Landschaft einfügen.

² Das Aufstellen von Wohnwagen und Zelten ist nicht gestattet.

³ Bestehende Uferwege müssen erhalten und stets offen bleiben.

⁴ ... ²⁾

§ 5a ³⁾ 2a. Naturschutzzonen

¹ Die Naturschutzzonen sind in Anhang 2 aufgelistet. ⁴⁾

² Sie dienen als Lebensräume (Biotope) gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, in denen jegliche Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt zu unterlassen ist. Es dürfen nur die bestehenden Wege betreten und begangen werden; Anhang 3 regelt die Ausnahmen. Auf den Wegen in und entlang der Schutzzonen sind Hunde an der Leine zu führen. ⁵⁾

^{2bis} Die Flachmoore (Riedwiesen) werden als Streuland bewirtschaftet. Der Unterhalt der anderen Flächen ausserhalb des Waldes wird wenn möglich durch extensive landwirtschaftliche Nutzung gewährleistet. ⁶⁾

³ Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Sperrzone.

¹⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

²⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

³⁾ Eingefügt durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁴⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁵⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁶⁾ Eingefügt durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

§ 6¹⁾ ...

§ 7 4. Bestehende Bauten und Anlagen, Nutzung von Grundstücken²⁾

¹⁾ Bestehende Bauten und Anlagen, welche den Vorschriften dieses Dekrets widersprechen, dürfen nur unterhalten werden.³⁾

²⁾ Die landwirtschaftliche, gartenbauliche und waldwirtschaftliche Nutzung der Grundstücke in den Sperrzonen bleibt, unter Vorbehalt von Nutzungseinschränkungen durch die kommunalen Nutzungsplanungen (§ 2 Abs. 2), gewährleistet.⁴⁾

³⁾ ...⁵⁾

§ 8⁶⁾ 5. Ruhe im Schutzgebiet

¹⁾ Die Durchführung von mit Lärm verbundenen Veranstaltungen ist untersagt. Die Gemeinderäte können Ausnahmen bewilligen, soweit die Ziele dieses Dekrets nicht beeinträchtigt werden.

3. Vollzug⁷⁾

§ 9⁸⁾ Baugesuche

¹⁾ Gesuche für Bauten und Anlagen im Schutzgebiet dürfen vom Gemeinderat nur bewilligt werden, wenn die Zustimmung des zuständigen kantonalen Departements vorliegt.

§ 9a⁹⁾ Vollzug

¹⁾ Der Vollzug dieses Dekrets ist Sache der zuständigen Gemeinderäte und des Regierungsrats.

¹⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

²⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

³⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁴⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁵⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁶⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁷⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁸⁾ Fassung gemäss Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

⁹⁾ Eingefügt durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

§ 10 ¹⁾ Massnahmen und Beiträge

¹ An Aufwendungen von Gemeinden, Zweckverbänden und Privaten für die Erstellung und Erhaltung von Erholungsanlagen (Wanderwege, Rastplätze und dergleichen), für Vorkehren zum Schutze vor Beeinträchtigungen des land- oder forstwirtschaftlich genutzten Bodens (Einfriedigungen, Signalisationen und dergleichen) und für polizeiliche Ordnungsmassnahmen kann der Regierungsrat Beiträge gewähren.

² Der Kanton kann Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung geschützter Zonen treffen oder entsprechende Massnahmen Dritter unterstützen.

³ ... ²⁾

¹⁾ Fassung gemäss Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

²⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

§ 11 ¹⁾ ...

§ 12 ²⁾ ...

§ 13 ³⁾ ...

§ 14 ⁴⁾ ...

§ 15 ⁵⁾ ...

§ 16 ⁶⁾ ...

§ 17 ⁷⁾ ...

§ 18 ⁸⁾ ...

§ 19 ⁹⁾ ...

§ 20 ¹⁰⁾ ...

¹⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

²⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

³⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁴⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁵⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁶⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁷⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁸⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

⁹⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

¹⁰⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

§ 21¹⁾ ...

Aarau, den 17. März 1966

Im Namen des Regierungsrates

Der Landammann
SCHWARZ

Der Staatsschreiber
DR. SUTER

Veröffentlichung: 30. April 1966

¹⁾ Aufgehoben durch Dekret vom 12. März 1980, in Kraft seit 31. März 1980 (AGS Bd. 10 S. 130).

Anhang 1 ¹⁾**Liste der Schutzpläne**

Folgende Pläne sind Bestandteil des kantonalen Nutzungsplans «Reussuferschutzgebiet unterhalb Bremgarten» :

- a) Schutzplan für das Gebiet der Toten Reuss und für ihre Umgebung (Gemeinde Fischbach-Göslikon) vom 2. November 1951
- b) Schutzpläne vom 17. März 1966 für die Abschnitte:
 - Bremgarten bis Stetten (km 29.5–km 40.0)
 - Stetten bis Birrhard (km 40.0–km 46.5)
 - Birrhard bis Aare (km 46.5–km 57.0)
- c) Änderungspläne Nr. 1–5 vom 5. März 2002
- d) ²⁾ Änderungsplan Nr. 6 vom 2. Mai 2006

Die Schutzpläne werden durch Verweisung publiziert. Sie können bei den betroffenen Gemeinden, beim Baudepartement ³⁾ und bei der Staatskanzlei eingesehen werden.

¹⁾ Eingefügt durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

²⁾ Eingefügt durch Dekret vom 2. Mai 2006, in Kraft seit 26. Juni 2006 (AGS 2006 S. 40).

³⁾ Heute: Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Anhang 2¹⁾**Liste der Naturschutzzonen**

Nr.	Name des Gebiets	Gemeinde(n)
1	Auenwald Foort*	Eggenwil
2	Tote Reuss, Chalberweid*	Fischbach-Göslikon
3	Auenwald Rüteli (Reussparzelle)*	Fischbach-Göslikon
4	Hinterwasser Äntemoos (Reussparzelle)	Fischbach-Göslikon
5	Alte Reuss*	Künten-Sulz, Eggenwil
6	Riedwiese Schibler*	Künten-Sulz
7	Auenwald Schibler-Grossacher*	Künten-Sulz
8	Waldreservat Risi*	Mellingen
9	Grube Äberich	Mellingen
10	Reussinsel Risi*	Mellingen, Stetten
11	Auen- und Hangwald mit Hangried Schönert*	Mellingen
12	Gnadenthaler Inseln*	Niederwil, Stetten
13	Feuchtgebiet Schlaufe	Niederwil
14	Feuchtgebiet Wildenau	Stetten
15	Magerwiese Klosterfeld	Stetten
16	Feuchtgebiet Bapur	Stetten
17	Magerwiese und Feuchtgebiet Uerechmoos	Stetten
18	Rüsshalde	Tägerig
19	Auenwald Rüsshalde*	Wohlenschwil-Büblikon

*Diese Gebiete gehören zum Auenschutzpark Aargau.

¹⁾ Eingefügt durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

Anhang 3 ¹⁾**Ausnahmen vom Wegegebot gemäss § 5a Abs. 2**

- a) Das generelle Wegegebot gilt nicht für folgende Gebiete:

Nr.	Name des Gebiets	Gemeinde(n)
1	Auenwald Foort	Eggenwil
11	Auen- und Hangwald mit Hangried Schönert	Mellingen

- b) Geführte Exkursionen sind mit Zustimmung der Grundeigentümerin oder des Grundeigentümers erlaubt in folgenden Gebieten:

Nr.	Name des Gebiets	Gemeinde(n)
13	Feuchtgebiet Schlaufe	Niederwil
14	Feuchtgebiet Wildenau	Stetten
15	Magerwiese Chlosterfeld	Stetten
16	Feuchtgebiet Bapur	Stetten
17	Magerwiese und Feuchtgebiet Urechmoos	Stetten

¹⁾ Eingefügt durch Dekret vom 5. März 2002, in Kraft seit 1. Mai 2002 (AGS 2002 S. 92).

